Allgemeine botanische Zeitung.

Nro. 45. Regensburg, am 21. Nov. 1835.

I. Original-Abhandlungen.

Ueber Herjedalens *Naturbeschaffenheit und Vegetation*; von Hrn. M. G. Sjöstrand. *)

(Aus den kürzlich erschienenen *Kongl. Vetenskaps Academiens Handlingar* für das Jahr 1833, übersetzt von Hrn. Prof. Hornschuch in Greifswald.)

Die nördlichen Länder mit ihren schneebedeckten Alpen (Fjell) sind lange Zeit der Gegenstand der Naturforschung gewesen. Das weit sich erstreckende Lappland ist von Schwedens grössten Botanikern untersucht worden. Man weiss durch

*) Es ist von mehreren Seiten und wiederholt beklagt worden, dass die Königl. schwedische Akademie der Wissenschaften ihre Verhandlungen in schwedischer Sprache herausgibt, indem die schwedische Sprache ausserhalb Schweden wenig verbreitet sey und folglich die in denselben enthaltenen Abhandlungen wenig bekannt würden. Die Verhältnisse der Akademie gestatten ihr jedoch nicht, ihre Schriften in einer andern, als der Landessprache herauszugeben. Ich habe mich daher entschlossen, den botanischen Inhalt derselben meinen Landsleuten, entweder ganz oder auszugsweise ins Deutsche übersetzt, in diesen Blättern mitzutheilen.

Greifswald. Dr. Hornschuch.

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr05182-0295-6

ihre Forschungen, dass Schwedens Alpen eine ziemlich einförmige und beinahe überall gleichartige Vegetation haben. Norwegens Alpen-Gegenden prangen mit einer reicheren Vegetation; über diesen spielen frische Seewinde. Die botanischen Untersuchungen, welche den nördlichen Ländern gewidmet wurden, haben eigentlich den höchsten Norden zum Gegenstand gehabt. Erst in späteren Zeiten sind die übrigen nördlichen Landschaften mehr oder minder untersucht worden. Noch lag bei dem Alpenrücken eine in botanischer Hinsicht wenig oder nicht gekannte Landschaft. Ich meine Herjedalen. Wir wissen kaum mehr, als dass Hr. Hisinger der Flora von Herjedalen seine Aufmerksamkeit schenkte. Die Resultate von seiner Reise durch diese Landschaft (im Jahr 1819.) hat er in seinen „*Anzeichnungen zur Physik* und *Geognosie*, 2tes Heft, 1820.*)" niedergelegt. Ich begehrte und erhielt von der Königl. Akademie der Wissenschaften im verflossenen Sommer (1832) Unterstützung zu einer Reise in diese Provinz. Sie wurde während der ungünstigsten Witterung ausgeführt. Klare Tage waren während der drei Monate, welche ich dort zubrachte, höchst wenige. Re-

*) Diese Anzeichnungen, so werthvoll für die Kenntniss von Herjedalen, sind hier oft zu Rathe gezogen. Marglii Abhandlengen in den *K. Vet. Acad. Handlingar*, für die Jahre 1763 und 1771, und Hülphers Beschreibung von Herjedalen sind auch nicht unberücksichtigt geblieben.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05182-0296-2

gen und Schnee wechselten beinahe während des ganzen Sommers ab. Nachtfröste traten frühzeitig ein, so dass schon Mitte August mehrere Gewächse auf den Alpen dahin schwanden. Ich darf diese Umstände nicht verschweigen, da sie die Forschungen in diesem Alpenlande so bedeutend erschwerten. Ich hätte gewünscht, der Königl. Akademie der Wissenschaften etwas Vollstädigeres, etwas Besseres vorlegen zu können, als das folgende; aber das Vermögen erstreckt sich nicht so weit als der Wille. Keine Aufschlüsse sind auf der Stelle zu erhalten gewesen. Nur den Provinzial-Arzt, Hrn. A. Krapp, behalte ich in dankbarem Andenken. Die nähere Bestimmung verschiedener Pflanzen verdanke ich den Professoren Wahlberg und Wahlenberg und dem Magister Myrin. Das Pflanzenverzeichniss kann folglich als sicher angesehen werden. Von Moosen und Flechten-Arten besitzt Herjedalen sicherlich einen viel grösseren Reichthum, als die hier aufgenommene Anzahl, aber nur dasjenige, von welchem ich vollkommen gewiss gewesen bin, habe ich mir erlaubt hier anzuführen.

In Hinsicht der Vegetation theilt Herjedalen mit den übrigen nördlichen Landschaften ein gleiches Loos; sie ist ganz dürftig. Die Pflanzen, welche von *Helsingsland* bis innerhalb Herjedalens Gränze folgen, hören bald auf. Sie scheinen nur zu gedeihen auf dem mehr flachen Theile

von Herjedalen, welcher sich von Kalsätt *) bis gegen Ransjö und darüber erstreckt. Eine nähere Nachbarschaft der Alpen können sie nicht ertragen. So scheint es der Fall zu seyn, z. B. mit den Scabiosen, welche bei Ransjö ihren letzten Standort finden. Wohl könnten also ziemlich scharfe Gränzlinien für die Vegetation Herjedalens gezogen werden; aber da sie nicht begünstigt werden von bestimmten Alpenstrecken oder Flüssen, so halte ich es für zweckmässiger, zuerst die Vegetation von Süden und Osten von Laongaos, darauf die desjenigen Alpenzugs gegen Westen, welcher von dem Tennafluss, dem Laossen-See und den Mittao-Fluss umschlossen wird, und zuletzt die der im Norden gelegenen Alpen anzuführen.

1. Von Kaolsätt bis hinauf nach Laongaos erstreckt sich ein ziemlich offenes und geräumiges Thal. Der Ljusne-Fluss fliesst durch dasselbe. Bei Kaolsätt ist er sehr breit mit niedrigen Ufern. Das Land hier herum und um Elfros ist flach. So verhält es sich auch bis Sveg, wo das Stromthal sehr breit ist, besonders bei Svegs Kirche, die abgelegenen Höhen flach sind und sich nur zu einigen hundert Fuss erheben. Mit

*) Da in dem Alphabete sich kein schwedisches å befindet, so wurde für diesen Vokal jedesmal ao gesetzt, welcher Doppellaut die Stelle dieses å vertritt, das wie ein deutsches o ausgesprochen wird.

lichtem Nadelwald bewachsene Sandheiden erstrecken sich bis nach Linsäll. Schon bei Kaolsätt verrathen die Ufer des Ljusna, dass man sich in der Nachbarschaft der Alpen befindet; denn hier blüheten (d. 26. Juni) *Cornus suecica*, *Tofjeldia borealis*, *Thalictrum alpinum* und *Bartsia alpina*. In Sümpfen, gefüllt mit *Sphagnum*, wuchs *Pinguicula villosa*; *Splachnum luteum* kömmt bei dem Sik-See und Nils-Wallen vor. Der Waldboden wird bedeckt von *Pellidea crocea*, *venosa*, *arctica*, *Lichen icmadophila* u. m. Um Sveg kommen vor: *Lychnis alpina*, *Anemone vernalis*, *Astragalus alpinus*, *Trollius*, *Asperugo*, *Limosella*, *Juncus stygius* u. m. *Salix myrtilloides* wächst zwischen Sveg und Öfverberg. Bei Ransjö beginnt ein bergigeres Land. Die bisher noch entlegenen Berge umschliessen nun den Wasserzug. An des Ran-See's östlicher Seite liegt das Dorf gleiches Namens. Südwestlich vom Ran-See erheben sich die Linsälls-Waolarne. Ein reicher und hoher Wald von Tannen, Fichten und Birken bekleidet ihren Fuss. Ihre höchsten Spitzen übersteigen die Waldgränze, welche hier, wie man glaubt, bei 3,100 Pariser Fuss Höhe über dem Meeresspiegel getroffen wird. Nach dem ersten Juli fanden sich hier ansehnliche Schneemassen. Höchst öde und wild erscheinen die obersten Spitzen dieser Waolar, bewachsen mit *Lichen tartareus*, *nivalis*, *cucullatus* und *ochroleucus*. *Menziesia caerulea* steigt hinauf bis gegen die Gipfel, wo *Arbutus alpina* wächst. Auf der nordöstlichen

Seite wächst *Salix glauca*, *limosa* und *nigricans*. Birken und *Prunus Padus* blüheten hier. Durch eine steile Vertiefung bahnte ein Bach sich einen Weg durch Wände von Glimmer-Schiefer. An diesem Bache wuchsen *Stellaria nemorum* im Ueberfluss, *Chrysosplenium*, *Pyrolae*, *Hieracium paludosum*, *Serratula alpina* u. a. — *Listera cordata* und *Corallorrhiza* am Fusse der Alpen. Hoch oben fand sich *Carex ustulata*. Am Raondo-Fluss zeigten sich noch einige Exemplare von *Prunella vulgaris*. Dieser Ort ist wahrscheinlich deren letzter Standort gegen Westen innerhalb dieser Provinz. Auf den Lindsälls-Kuppen, abgerundeten Bergen mit wenig Wald, wächst *Anemone vernalis* sehr häufig. Diese Kuppen waren übersäet mit röthlichen Granitstücken. Kleine Gruppen von Espen-Büschen standen umher. Zwischen ihnen blühten, den 3. Juli, *Orchis maculata*, *Satyrium bifolium*, *Hieracium Auricula*, *pellucidum* etc. *Bartramia pomiformis*, *crispa* und *Halleriana* wurden auf dem Berge getroffen. Nordöstlich von den Seen, zu welchen der Ljusnan erweitert ist, führt der Weg nach Wiken. Das Land wird mehr steinigt. Hohe Gebirgsjoche, oft 1000 Fuss hoch, folgen der Ausdehnung der Seen. Das Dorf liegt am nördlichen Ende des Wika-See's. Wetslich vom See erhebt sich die Sohn-Alpe angeblich 2 — 300 Fuss über die Waldgränze. Der Alpe nördliche und westliche Seiten beherbergten noch am 6. Juli bedeutende Schneemassen. An den Alpenbächen fanden

sich *Saxifraga stellaris*, *Stellaria nemorum*, *Sonchus alpinus*. — *Carex saxatilis*, *Lichen divergens* und *ochroleucus* wurden auf den Gipfeln der Alpe bemerkt.

Westlich von Wiken nahe bei der Landstrasse liegt der Ulfberg mit einer steilen Bergwand, deren Fuss, nach Hisinger, aus dunkelgrauem, dünnschieferigem Grauwacken-Schiefer besteht. Dieser Berg war gerade dadurch merkwürdig, dass er eine Vegetation darbot, wie sie kaum innerhalb Herjedalen auf einer andern Stelle zu finden seyn dürfte. Hier trifft man unvermuthet *Myosotis deflexa*, welche an keinem andern Orte beobachtet wurde, *Anthyllis Vulneraria*, *Turritis glabra*, *Convallaria Polygonatum* und *Pyrola chlorantha*. Alle diese wuchsen äusserst sparsam auf des Berges Sonnenseite. Mehr allgemein waren *Silene rupestris*, *Hypochaeris maculata* und *Anemone vernalis*. Dieser Berg liegt auch innerhalb der Gränze, welche Hisinger als zur Uebergangs-Formation gehörig ansieht. Um Wiken fanden sich übrigens *Carex aquatilis* und *stricta*, *Poa angustifolia*, *Mespilus Cotoneaster*, *Thalictrum alpinum* u. m.

Von Wiken führt der Weg nach Laongaos. Der Ljusne-Fluss bricht bei Hede zwischen hohen sandigen Ufern durch. Das Thal ist da umher erweitert. Näher an Laongaos drängt es sich so zusammen, dass Laongaos im Süden und Norden dicht von hohen Bergrücken umschlossen ist. Hier wächst in Felsenritzen *Silene rupestris*. Südlich

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr05182-0301-4

vom Dorfe trifft man *Botrychium Lunaria* β *pinnis divisis*, auch *Gentiana nivalis*, *campestris* und *Amarella*. *Erigeron alpinum* zeigte sich an Flüssen, *Viola biflora* an schattigen Stellen.

Durch wilde Wälder und tiefe Moore kömmt man von Ransjö nach Laffsdalen, bis wohin man 4 Meilen rechnet. Am Laffsdal-See liegt ein armseliges Dorf. Nördlich von diesem See liegt Howärken, ein Alpen-Klumpen mit ziemlich steilem Gipfel. Diese Alpe ist sehr unfruchtbar. Ihre nördliche Seite ist bedeckt mit losen Steinblöcken Die Gegend umher ist öde und wild. Hier finden sich *Juncus trifidus*, *Poa alpina* und *Lychnis alpina* (welche noch am 18. Sept. blühete). Südlich vom See liegt die platte und unfruchtbare Laffs-Alpe.

2. Sobald man westlich von Laongaos kömmt, befindet man sich innerhalb der eigentlichen Alpen-Gegend. Man befindet sich auf einer Höhe von 1700 Fuss über der Meeresfläche. Innerhalb dieser Region, welche gegen Westen von Norwegen, gegen Süden von dem Laossen-See und dessen Wasserzug, und gegen Nordost von dem Mittaq-Fluss begrenzt wird, finden sich Stellen, welche sich durch eine für dieses Land herrliche Ansicht auszeichnen. Der See Laossen, 1703 Pariser Fuss hoch über dem Meer gelegen, hat schöne, grasreiche Ufer. Die Gegend um Funnesdalen und Ljusnedal ist ebenfalls nordisch angenehm. Von dem Funesdals-Berge hat man eine interessante Aussicht über den Ljusne Fluss und die umher liegenden Alpen.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05182-0302-0

Stellt man sich z. B. auf den Axhög und überschaut die mit Alpen erfüllte Gegend, so ist man berechtigt zu sagen, wie schon gesagt worden ist, dass die Alpen einem in Aufruhr begriffenen Meere gleichen, dessen Wogen plötzlich erstarrten. Innerhalb dieser Alpenregion liegen die Dörfer Tennäs, Funnesdalen, das Bergwerk Ljusnedal, Wallarne, und Malmagen. Eine herrliche Zierde für diese Region sind *Ranunculus aconitifolius*, *Pedicularis versicolor* und *Astragalus oroboides*.

Ein Reitweg führt von Laongaos nach Tennäs, $3\frac{1}{2}$ Meile. Gleich hinter Laongaos beginnt der Ràndalsmol, eine hohe Bergebene, nahe an 2400 Fuss über dem Meer, der Rän-Fluss, welcher von der Lill-Alpe kömmt, und der Ulf-Flus ergiessen sich in den Laossen-See. Tennäs liegt ziemlich dicht von Bergwänden eingeschlossen. Der Tenna-Fluss fliest hier vorbei. Der Tennäs-Berg mit sehr steilen Absätzen liegt nördlich vom Dorfe. Dieser Berg, welcher sich gegen Westen erstreckt, bot eine herrliche Vegetation dar. *Saxifraga nivalis*, *Carex atrata und Cerastium alpinum* wurden da von ausgezeichnetem Wuchs gefunden. *Mespilus Cotoneaster*, *Silene rupestris*, *Hieracium sylvaticum*, *Aconitum Lycoctonum*, *Festuca ovina β vivipara*, *Vicia sylvatica* und *Sedum annuum* schienen sich alle bei der hier herrschenden Feuchtigkeit wohl zu befinden. *Gyromium velleum* breitete sich auf des Berges Seiten aus. Auf Aekern unten am Berge wuchs *Lamium amplexicaule*, *Veronica officinalis* u. m. a.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05182-0303-6

Die Waola-Alpe südwestlich von Tennäs, eine niedrigere, platte Alpe, beherbergte noch den 13. Iul. Schneemassen. Hier wuchs, was gewöhnlich in solcher Gegend vorkömmt: *Chamaeledon*, *Alchemilla alpina*, *Juncus trifidus*, *Arbutus alpina*, *Pedicularis lapponica*, *Salix lanata*, *Lichen ochroleucus* u. m. — *Milium effusum* fand sich in deren Nachbarschaft. Nordöstlich von Tennäs liegt die Lill-Alpe. Hier zeigte sich zuerst am Rän-Fluss *Veronica alpina*, *Stellaria cerastoides*, *Angelica Archangelica* und *Pedicularis lapponica*. Die Höhe der Alpe ist unbedeutend.

Von Tennäs nach Funnesdalen läuft der Weg zwischen abwechselnden Thälern und Höhen fort. Bei Funnesdalen öffnet sich ein angenehmes Thal, in dessen Tiefe das Dorf gleichen Namens liegt. Der Funnesdals-Berg und der Funnesdals-See verschönern dieses Thal. Der erstere erhebt sich an einigen Stellen zur Alpenhöhe, er liegt auf der nördlichen Seite vom Dorfe und hat viele steile Absätze. Hier fand sich erst den 16. Juli *Ranunculus aconitifolius* in Blüthe. *Convallaria verticillata*, *Angelica Archangelica*, *Sonchus alpinus* und m. zierten diesen Berg. — Gegen Nordwest erhebt sich die Skarff-Alpe mit mehreren steilen Abfällen. Die Flotta-Alpe mit Abdachung gegen Süden wird mit Recht als der Fuss der Skarff-Alpe angesehen, und erhebt sich über die Waldgrenze. Die Skarff-Alpe mit ihrer umliegenden Gegend zeigt eine reiche Vegetation. Von der Alpe fliessen

mehrere Bäche zu den Ljusnan nieder. An ihnen finden sich *Veronica alpina*, *Silene acaulis*, *Rheum*, *Saxifraga aizoides*, *Bartsia*, *Pedicularis versicolor* und *lapponica*, *Carex ustulata* und *pulla*, *Astragalus oroboides*. Auf der Alpe Gipfel wächst *Andromeda hypnoides*, *Saxifraga stellaris* und *oppositifolia*, *Ranunculus acris* β *pumilus* u. m.

Am Funnesdalen-See wurden gefunden *Primula farinosa* β *stricta*, *Carex Buxbaumii*, *capitata*, *loliacea* und *tenuiflora*. Eine Menge von *Salices* fanden sich auf und um die Scharff-Alpe: *Salix lanata*, *herbacea*, *myrsinites*, *reticulata* und *hastata*. Auf der Flotta-Alpe wurde *Carex lagopina* aufgefunden. (Fortsetzung folgt.)

II. Correspondenz.

(Schluss.)

Ein neuer grossartiger Genuss erwartete mich in dem Museum der Universität, wo vorzüglich die Sammlung von Thierskeletten alles übertrifft, was in dieser Art existiren mag. Leider ist der Raum zu klein, um all die Schätze zu fassen, die Holland vorzüglich durch seine ost- und westindischen Besitzungen jährlich erhält. So ist auch für die ornithologische Abtheilung, welcher der treffliche Herr Professor Temminck vorsteht, noch kein Aufstellungsplatz ausgemittelt; sonst ist alles sehr wissenschaftlich geordnet, und vorzüglich die Uebergänge mit viel Auswahl auch dem Unkundigen bemerkbar gemacht. Die medizinische Fakultät steht

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr05182-0305-7

mehrere Bäche zu den Ljusnan nieder. An ihnen finden sich *Veronica alpina*, *Silene acaulis*, *Rheum*, *Saxifraga aizoides*, *Bartsia*, *Pedicularis versicolor* und *lapponica*, *Carex ustulata* und *pulla*, *Astragalus oroboides*. Auf der Alpe Gipfel wächst *Andromeda hypnoides*, *Saxifraga stellaris* und *oppositifolia*, *Ranunculus acris* β *pumilus* u. m.

Am Funnesdalen-See wurden gefunden *Primula farinosa* β *stricta*, *Carex Buxbaumii*, *capitata*, *loliacea* und *tenuiflora*. Eine Menge von *Salices* fanden sich auf und um die Scharff-Alpe: *Salix lanata*, *herbacea*, *myrsinites*, *reticulata* und *hastata*. Auf der Flotta-Alpe wurde *Carex lagopina* aufgefunden. (Fortsetzung folgt.)

II. Correspondenz.

(Schluss.)

Ein neuer grossartiger Genuss erwartete mich in dem Museum der Universität, wo vorzüglich die Sammlung von Thierskeletten alles übertrifft, was in dieser Art existiren mag. Leider ist der Raum zu klein, um all die Schätze zu fassen, die Holland vorzüglich durch seine ost- und westindischen Besitzungen jährlich erhält. So ist auch für die ornithologische Abtheilung, welcher der treffliche Herr Professor Temminck vorsteht, noch kein Aufstellungsplatz ausgemittelt; sonst ist alles sehr wissenschaftlich geordnet, und vorzüglich die Uebergänge mit viel Auswahl auch dem Unkundigen bemerkbar gemacht. Die medizinische Fakultät steht

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr05182-0305-7

hier besonders im Flor, und die Universität behauptet mit Erfolg ihren alten weitverbreiteten Ruf.

Sie ist im Jahre 1574 gestiftet und besitzt nebst einer mit seltenen Manuscripten reichlich versehenen Bibliothek ein Observatorium, ein anatomisches Theater, eine grosse Sammlung physikalischer und chemischer Apparate und das oben bereits bemerkte schöne Naturalien-Kabinet. Der botanische Garten, welcher von jeher eines grossen Rufes genoss, übertrifft zwar nicht den jardin des plantes in Paris, wie unlängst ein neuerer Schriftsteller behauptete, denn er hat nur einige und zwar enge Glashäuser, aber er ist sehr sinnig angelegt und hat manche prachtvolle Exemplare, vorzüglich von Strauchgewächsen und Gehölzen; es ist der erste botanische Garten, den ich mehr nach englischer Manier und auf einem wellenförmigen Terrain (es ist eine der alten Bastionen der Stadt) angelegt fand. Schon beim Eintritt wird man von einer mitten in einem grossen Blumenbeete in Marmor gearbeiteten Büste des grossen Linné's empfangen; ich verneigte mich tief vor dem Schöpfer eines so sinnreichen Systems, nach welchem ich auch die ganze Pflanzen-Aufstellung im Garten geordnet fand. Es war mir ganz interessant, eben hier mit Herrn Jussieu zusammen zu treffen, dessen Name an der Spitze eines andern Systems steht, durch welches die Wissenschaft eine schöne Zugabe erhalten, welches indess das ältere Linné's gewiss nicht entbehrlich macht. Der botanische

Gärtner, Herr Schuurmann, ein gar gefälliger unterrichteter Mann, hatte die Güte mich überall zu geleiten; es ist hier an alles gedacht, die Sumpf-Pflanzen haben eine sehr zweckmässige Stelle, die Wege sind breit und gestatten überall den Zutritt und die Untersuchung der Pflanzen. In den Glashäusern hatte ich mir mehr Bewohner aus Java erwartet, welches von Herrn Reinwardt und Blume so emsig durchsucht wurde. Von den lebenden Pflanzen ging ich zu den getrockneten über. — Es ist für das Herbarium der Universität ein eigenes Lokale im botanischen Garten bestimmt, welches so geordnet wird, dass zwar immer die Familien beisammen liegen, aber nach alphabetischer Ordnung gesucht wird. Ich fand zu meinem nicht kleinen Leidwesen die ältern Herbarien von Boerhave, Royen und Persoon in dem neuern eingetheilt, welches für die Wissenschaft gewiss kein Gewinn ist, und wohl nur, um Raum zu sparen, geschehen seyn kann. Solche Heiligthümer sollten unantastbar seyn. In den neuen aus Java gekommenen Pflanzen fand ich nun freilich einen unendlichen Reichthum, z. B. über 300 Sp. *Melastomen* etc., allein von seltenen *Nepenthes* waren 11 Species vorhanden, als *cristata*, *maxima*, *gymnamphora*, *destillatoria*, *madagascariensis*, *phyllamphora*, *Rafflesiana*, *Wallichiana*, *ampullaria* und eine noch unbenannte Species. Von der durch Herrn Blume entdeckten *Rafflesia Arnoldi* sah ich die ersten Blätteransätze in Gläsern aufbewahrt, wie Wallnüsse

gross. Nicht bald ist über eine Pflanze so viel gestritten worden. Der Autor, der sie an Ort und Stelle allein beobachtet, scheint sie noch immer für einen Phanerogamen und Parasiten zu halten. *Brugmansia Zippelii* ist ebenfalls eine seltene Novität. Das hiesige Herbarium hat durch Hrn. Wallich manchen Bewohner Hinter-Indiens und des Himmalaya erhalten; so habe ich unter den *Gentianen* drei neue, nämlich *pedicellata*, *depressa* und *serrata W.* gefunden. Viele dieser Schätze werden nun in der Flora von Java, die Herr Blume neu bearbeitet (denn von der ersten Ausgabe sind die Platten 1830 in Brüssel geblieben) erscheinen. Schade, dass sie als ein Prachtwerk nur wenigen wird zugänglich seyn. Leiden ist eine wahre Schatzgrube für jeden wissenschaftlichen Reisenden und verdient eine Wallfahrt ganz allein, wenn nicht ganz Holland schon an sich so viel Anziehendes und Merkwürdiges in jeglicher Beziehung hätte. Noch konnte ich dem Museum im Haag einige Aufmerksamkeit schenken, welches in ethnographischer und geschichtlicher Hinsicht von unschätzbarem Interesse ist, auch konnte ich am Seeufer bei Scheveningen einige wohl bekannte Strandbewohner, als *Crambe maritima*, *Sonchus maritimus*, *Elymus arenarius* etc. und all jene salzliebenden Pflanzen blühend finden, die von den Wellen bespühlt werden wollen, um zu gedeihen. Die erstere bedeckte ganze Strecken mit ihren schönen rosenrothen Blüthen und saftigen Blättern, von welchen

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05182-0308-4

man in getrocknetem Zustande keine Vorstellung hat; den letztern fand ich hier sorgsam kultivirt, d. h. in geregelten Reihen über ganze öde Hügel gepflanzt, um dem beweglichen Sande, der hier die ganze Küstenstrecke einnimmt, einigen Halt zu geben und später so etwas Erde zu sammeln und Kultur zu bewirken. Wo sich nur ein wenig festerer Boden gebildet, werden sogleich Pappelpflanzungen angelegt, aber die Stürme der Nordsee zerstören oft die mühsamsten Pläne des Menschen. — Im Haag sind wenig merkwürdige Gärten, die schönste Anlage ist wohl der sogenannte Boosch, wo die Natur das meiste gethan. — Ich musste eilen, wollte ich noch vor dem Schlusse der Versammlung Bonn erreichen, und ein prachtvolles Dampfschiff, die Agrippina, von 175 Pferdekraft, führte mich trotz der widerstrebenden Wellen der Waal, den ersten Tag nach Nimwegen, und dann ohne Rast in 36 Stunden nach Cöln, von dort an ein Paar rüstige Postpferde in wenig Zeit nach Bonn, wo ich den 24. eintraf. — Ich fand die Versammlung reich dotirt mit interessanten Männern aus den verschiedensten Welttheilen, und unter allen Sectionen die geologische und botanische am reichhaltigsten. Fürst Salm, der eifrige Sammler aller Fettpflanzen, stand an der Spitze der letztern, Prinz Neuwied, Jussieu, Robert Brown und mancher andere wackere Förderer der Wissenschaft erhob das Ganze zu einer schönen Einigung. Ich konnte nur der letzten allgemeinen Sitzung beiwohnen,

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05182-0309-3

die den 25. Morgens stattfand. Ich bedauerte sehr, dass Prag nicht für das nächstemal in Vorschlag kam, weil Orte, wo wenig Sammlungen sind, doch manches Interessante entbehren. Uebrigens glaube ich kaum, dass die diessjährige Versammlung so ganz befriedigt auseinander ging; die vielen ärztlichen, oft sehr breiten Vorträge, die in allgemeiner Sitzung auch nicht immer an Ort und Stelle sind, verdrängen alle andern Abtheilungen der Naturwissenschaften mehr und mehr, und so merkwürdig die Analyse eines Falls war, wo 120 Personen durch schlechten Schmierkäse vergiftet wurden, so anziehend und allgemein fasslich würde ein Vortrag des Prinzen von Neuwied über seine Entdeckungen in Nord-Amerika gewesen seyn. Leider hat der unermüdliche Sammler den besten Theil seiner jüngsten Ernte im Schiffbruch verloren. — Ich verliess noch diesen Abend Bonn, um noch vor jenen Reisenden Frankfurt zu erreichen, die vielleicht da durchkommen könnten, aber sonderbar genug, Herr Jussieu kam bald darauf hieher, ohne nur das Senckenbergische Museum und die von neuen abyssinischen Pflanzen strotzenden Herbarien zu sehen, die ganz vorzüglich eines Robert Brown's bedürften, der sie aber ebenfalls nicht einer Reise werth achtete. Wie lange wird es noch währen, bis das Ausland die wissenschaftlichen Reichthümer zu schätzen verstehen wird, die Deutschland enthält?

Frankfurt.

General Baron v. Welden.

(Hiezu Literatber. Nr. 10.)

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05182-0310-4

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1835

Band/Volume: 18

Autor(en)/Author(s): Sjöstrand M. G.

Artikel/Article: Ueber Herjedalens Naturbeschaffenheit und Vegetation 673-688